

Dokumentation Workshop 3/5: „Transformative Bildung – Zur notwendigen Verknüpfung von Bildung für nachhaltige Entwicklung, kritischer politischer Bildung und Wachstumskritik“

Workshopleitung: Christoph Sanders (Konzeptwerk Neue Ökonomie)

Format:

Mischung aus verschiedenen Methoden: Vortrag, Fish-Bowl-Diskussion, Murmelrunden, Ausprobieren von pädagogischen Methoden

Ablauf:

Nach kurzer Einführung durch Asya Unger (RBS), stellte Referent Christoph Sanders die Bildungsarbeit des Vereins [Konzeptwerk Neue Ökonomie](#) und den Ablauf des Workshops vor.

Phase 1 13:30 – 15:00

Kennenlernen

Zu Beginn gibt es eine kurze Einführungsmethode: Die Teilnehmenden suchen im Raum Anregungen zu den drei Themen „Bildung“, „Nachhaltigkeit“ und „Wachstum“ und tauschen sich daraufhin in Dreier- bzw. Vierergruppen zu diesen Themen aus und stellen sich vor.

Vorstellung des Positionspapier aus der Konferenz „Bildung macht Zukunft“

Im Anschluss stellt Christoph Sander das Positionspapier, das auf der Konferenz „Bildung macht Zukunft“ im Februar 2019 erarbeitet wurde vor

(http://www.bildung-macht-zukunft.de/fileadmin/user_upload/Positionspapier_1.pdf).

Die wichtigsten Thesen daraus:

1. Institutionell gestützte BNE hat zwei wesentliche Defizite:

- stillschweigendes Festhalten an nicht-nachhaltigen Normalitäten: Wirtschaftswachstum, technische Lösungen, Konsumismus, Natur vom Menschen ausbeutbar
- keine theoretische Fundierung, wie BNE Verhaltensänderung herbeiführen könnte

2. Die Klimaziele können ohne Wachstumskritik nicht erreicht werden. Suffizienz zusätzlich zu Effizienz ist notwendig.

3. Kulturelle und soziale Fragen sowie Machtverhältnisse werden in der BNE ignoriert. BNE unterstützt eher vorherrschende nicht nachhaltige Machtverhältnisse und macht dies nicht transparent.

Im Wesentlichen fordert das Papier, dass BNE politischer werden muss. Gleichzeitig muss sich Politische Bildung stärker im Kontext sozial-ökologischer Transformation verorten. Bildung sollte Irritation und Inspiration gleichzeitig sein und sie betrifft alle.

Es ist notwendig gemeinsam zu Handeln und Schritte in Richtung einer Bildungsbewegung zu unternehmen. Dazu gehört es kollegiale Lern- und Austauschräume zu schaffen, die solidarische Vernetzung voranzutreiben, eine kritisch-emanzipatorische Bildungspraxis aus der Nische heraus zu bringen und an einem Selbstverständnis als emanzipatorische Bildungsbewegung zu arbeiten.

Fish-Bowl-Diskussion

1. These: BNE sollte politischer werden und ermöglichen, grundsätzliche Weltverhältnisse zu hinterfragen.

2. Anregungen: Wie schaffen wir es, dass BNE ein größeres transformatorisches Potential entfaltet?

Stichworte: Bildungsbewegung, Scharnierakteure, Vernetzung.

Diskutiert wird unter anderem, dass

- BNE mehr Rückhalt und Unterstützung von politischer und gesellschaftlicher Seite benötigt.
- es bei BNE besonders wichtig selbst auch als Vorbild zu agieren und mit emotionalen Zugängen zu arbeiten.
- BNE vielleicht konfrontativer werden muss.
- BNE mehr Raum in der Schule einnehmen sollte – ein Vorschlag: z.B. durch ein partizipatives Schulfach „Engagement, BNE, Nachhaltigkeit, Mut, Glück“

Phase 2 15:15 – 16:15

Zunächst führt Christoph Sanders in das Methodenset „Endlich Wachstum“ (<https://www.endlich-wachstum.de/>) ein.

Anschließend erproben die Teilnehmenden die beiden Methoden „Das magische Wachstum“ und „Mehr Sein als Haben“. In einer Abschlussrunde werden die Methoden sowie der Workshop evaluiert.

Fazit:

- Bildung für nachhaltige Entwicklung sollte kritischer auch den eigenen Annahmen gegenüber werden.
- Emotionale Zugänge und Methoden sollten stärker in die Bildungsarbeit eingebunden werden.
- Es ist wichtig durch die Bildungsarbeit die psychischen Ressourcen für eine Postwachstumsgesellschaften zu stärken (nach Marcel Hunecke 2013)